

Coller votre code barre ci-dessous

SciencesPo

ADMISSION AU COLLEGE UNIVERSITAIRE

Samedi 23 février 2019

ALLEMAND

durée de l'épreuve : 1h30 – coefficient 1

IMPORTANT

Le sujet est paginé de 1 à 3. Veuillez vérifier que vous avez bien toutes les pages.
En cas d'anomalie, avertissez le surveillant.

Les pages centrales contiennent le texte que vous ne devez pas rendre avec votre copie. Aucune annotation ne sera prise en compte.

Les réponses aux questions ne devront pas excéder l'espace qui leur est réservé.

PARTIE RESERVEE A LA CORRECTION

Détail des notes

I. Compréhension du texte /10

II. Essai /10

TOTAL : /20

Note après harmonisation : /20

Commentaires

I. TEXTVERSTÄNDNIS

Lesen Sie den vorliegenden Artikel aufmerksam durch und beantworten Sie die folgenden Fragen auf Deutsch. Benutzen Sie dazu die im Artikel enthaltenen Informationen, ohne diese zu kopieren.

1. Welche Initiative hat Michael Laubsch ergriffen und warum?

2. Welches sind prinzipiell die Bedingungen für eine erfolgreiche Europäische Bürgerinitiative und was hat Michael Laubsch selbst gemacht, damit seine Europäische Bürgerinitiative Erfolg haben kann?

3. Welche Rolle könnten Fußballtrainer dabei spielen?

4. Welches sind, dem Text nach, die Gründe, die erklären, dass eine Europäische Bürgerinitiative oft scheitert?

TEXTE A CONSERVER PAR LE CANDIDAT

NE PAS RENDRE LE TEXTE AVEC VOTRE COPIE.
AUCUNE ANNOTATION NE SERA PRISE EN COMPTE POUR LA
CORRECTION.

ADMISSION AU COLLEGE UNIVERSITAIRE

Samedi 23 février 2019

ALLEMAND

durée de l'épreuve : 1h30 – coefficient 1

Der Mann, der durch Europas Fußgängerzonen zog

Michael Laubsch will etwas gegen Extremismus unternehmen. Da ist er nicht der Einzige aber er ist der Erste, der dafür eine Europäische Bürgerinitiative (EBI) gegründet hat. Laubsch findet: Um den Extremismus richtig zu bekämpfen, braucht es ein umfassendes Gesetz für ganz Europa.

Das ist normalerweise die Sache der EU-Kommission in Brüssel. Sie allein schlägt die Gesetze vor, die in der Europäischen Union gelten sollen.

Aber damit Leute wie Laubsch in Brüssel mitsprechen können, haben die europäischen Staatschefs vor elf Jahren, im Vertrag von Lissabon festgeschrieben, dass es in der EU Europäische Bürgerinitiativen geben muss. Und seit sechs Jahren kann nun jeder Bürger die EU-Kommission auffordern, ein neues Gesetz zu entwerfen.

Er muss aber dafür eine Million Leute aus sieben verschiedenen Ländern finden, die die Bürgerinitiative unterstützen. Die Kommission kann diese Bürgerinitiative annehmen, sie muss aber nicht. Sie ist zu nichts verpflichtet.

Michael Laubsch ist ein großer Freund der Europäischen Bürgerinitiativen, nicht nur seiner eigenen Bürgerinitiative, die „Stop Extremism“ heißt, sondern prinzipiell. Er spricht von der weltweit ersten transnationalen Bürgerbeteiligung, von einer großen Chance für die europäische Integration.

Umso deprimierter ist er darüber, dass viele Leute noch nie etwas davon gehört haben. Deshalb läuft seit einiger Zeit nun eine Art Werbekampagne der EU-Kommission für die EBI. Es gibt Animationsfilme zum Runterladen oder Flyer und fertige Twitter-Nachrichten wie „Bringen Sie frischen Wind in die EU-Politik, bringen Sie sich ein!“

Nur will fast niemand. Denn die eine Million Unterschriften (1), die nötig sind, müssen nicht nur aus sieben verschiedenen Ländern kommen, sie müssen auch innerhalb eines einzigen Jahres gesammelt werden. Das bedeutet Stress. Vor allem, wenn man wie Michael Laubsch nebenher noch Geld verdienen muss. Viele Bürgerinitiativen scheitern an dieser Ein-Jahres-Regel.

Laubsch schaffte es. Aber nur, weil er sich bis zur millionsten Unterschrift im vergangenen Juni monatelang keinen einzigen freien Tag genommen hat. Stattdessen

reiste er durch Europa, um in den Fußgängerzonen der größeren Städte Unterschriften zu sammeln. Er war in Amsterdam, Wien, Marseille, Kopenhagen, Berlin, Budapest, Dublin und so weiter.

Viele Initianten schafften es in der Tat nicht, schnell genug in ganz Europa ein Netz von Freiwilligen (2) aufzubauen und von Leuten mit Einfluss, wie etwa Gewerkschafter, Politiker oder Fußballtrainer. Leute, die es schaffen, Hunderte oder Tausende Bürger zu überzeugen und ohne die eine Unterschriftensammlung (3) keine Chance hat.

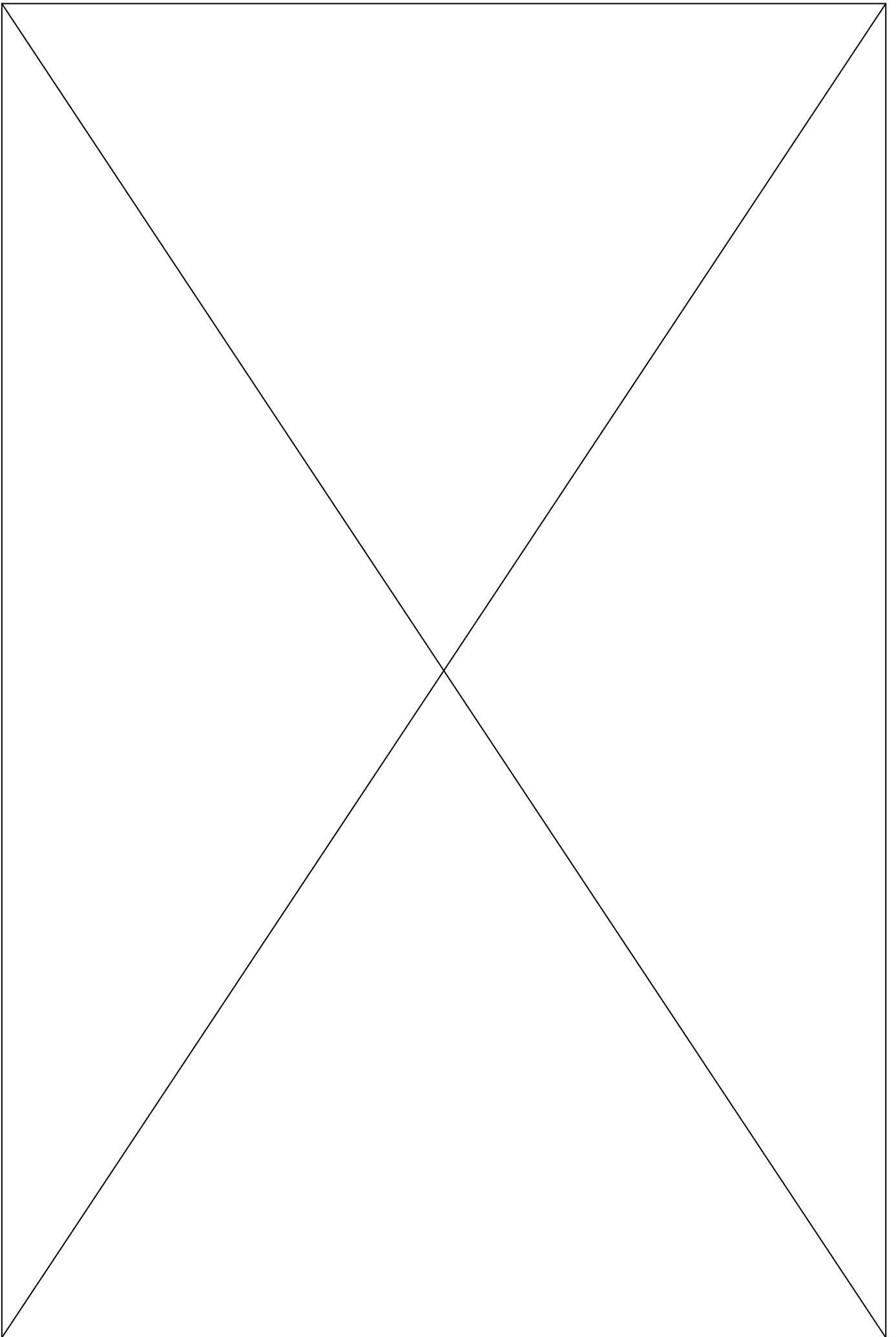
Oft scheiterten die Bürgerinitiativen aber nicht nur an den fehlenden Unterschriften, sondern viel früher, noch bevor mit der Sammlung überhaupt begonnen wurde. Das liegt daran, dass die Kommission nur solche Initiativen zulässt, die sich auf etwas beziehen, für das die EU auch zuständig ist. Wer zum Beispiel will, dass es in jedem Land pro tausend Einwohner mindestens zwei Theater gibt, wird scheitern, weil die Kultur Sache der einzelnen Mitgliedsstaaten ist.

Nach: Die Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13. Oktober 2018

(1): die Unterschrift (en): la signature

(2): der/die Freiwillige (n): le/la volontaire

(3): die Unterschriftensammlung: la pétition



II. ESSAY Entwickeln Sie auf Deutsch eine Argumentation zu einem der folgenden Themen (zwei Seiten). Kreuzen Sie das gewählte Thema an.

- 1. Ist die Europäische Bürgerinitiative von Michael Laubsch in Ihren Augen ein effizientes Instrument, um den Extremismus in Europa zu bekämpfen?
- 2. Können Europäische Bürgerinitiativen das Interesse der Bürger für die Europäische Union stärken?
